

Lateinischer Sprachunterricht im Spiegel der Unterrichtswerke

1. Aufbau einer Lektion

- Verleihung eines Sachbuchcharakters durch Sach- und Informationstexte und graphische Abbildungen
- Beschränkung des Lektionsumfangs auf eine einzelne Seite oder ein oder zwei Doppelseiten

2. Grundfragen der Stoffverteilung

- große Spannweite bei der Lektionszahl: L1: 75-225, L2: 33-265
→ Tendenz Anzahl einzuschränken
- entweder Trennung von Formen- und Satzlehre oder Verknüpfung (Tendenz mehr zur Verknüpfung)
- Stoffkomprimierung durch Horizontalisierung
- Bündelung funktional zusammengehöriger Phänomene
- deutlich frühere Behandlung lektürierelevanter Konstruktionen (→ Acl)

Auf neuen Wegen zu einer schülerorientierten Sprachreflexion? Die Einführung des Acl als exemplarischer Fall

- in 1950er/60er: Kritik an der zu späten Einführung des Acl, zu viele Lernregeln
- **ab 1970: grundlegende Neukonzeptionierung:**

1. Umfang

- früherer Zeitpunkt der Einführung (im 1. oder 2. Lernjahr) durch Vorrang der Syntax vor der Formenlehre
- Beschränkung des Stoffes (→ Verben, nach denen der Acl steht), Weglassen von Ausnahmen (Doppelkonstruktionen, Sonderfälle bei Nachzeitigkeit)
→ Hinübersetzung steht nicht mehr im Vordergrund
----> Faustregel: Je eher der Stoff eingeführt wird, desto stärker wird der Stoff reduziert.

2. Unterschiedliche Textbasis mit entsprechend differierenden methodischen Ansätzen

- Einführung durch Parallelen zum Deutschen
→ bewusste Reflexion der syntaktischen und semantischen Funktionen des Acl
- Verwendung von Sätzen aus Originaltexten mit bewusster Kontrastierung zum Deutschen bzw. Vergleich zweier lateinischer Texte (mit und ohne Acl)
(→ Transformationsgrammatik)
- geschlossen Texte mit Parallelen zum Deutschen mit Stoffbeschränkung und -verteilung
→ Kritik an Parallelisierung: Erst sollte der Acl in seiner Fremdartigkeit kennengelernt und dann erst Vergleiche zum Deutschen gezogen werden
→ besser: Erarbeitung des neuen Stoffes aus Verlauf einer mythologischen Handlung mit Ineinanderwirken von Inhalt und Form

Fazit:

- Veränderung des Zeitpunktes der Erstbegegnung
- z.T. Reduktion der Stofffülle
- Anpassung an die Bedürfnisse der Herübersetzung
- Konzentration auf bewusste Stoffauseinandersetzung
- aber: Gefahr der Überforderung der Schüler